

# Die Gemeinde mit der grossen Vielfalt an Gewerbebetrieben

Lausen ist geprägt von einer aus dem Stein gehauenen Wirtschaft. Doch das Dorf hat längst den Wandel zum modernen Standort für Gewerbebetriebe aller Art geschafft. In der Gemeinde erfreut man sich auch zahlreicher kleinerer Betriebe, die alle eine Nische abdecken. Noch hat es Platz für Neuansiedlungen – wenn auch kaum für Grossbetriebe. Ein Schlüsselfaktor ist das Areal südlich des Dorfes beim alten Steinbruch. Hier soll in den nächsten fünf Jahren eine neue Erschliessung dafür sorgen, dass das brach liegende Industriegebiet zu neuer Blüte geführt werden kann.



Guter Aussichten: Lausen, die viertgrösste Gemeinde des Bezirks Liestal, präsentiert sich wirtschaftspolitisch gut aufgestellt. Bilder Patrick Moser

## Patrick Moser

Gerade hat Lausens berühmtester «Sohn» Steve Ballmer wieder für Schlagzeilen gesorgt, weil er den Chieftain des Software-Giganten Microsoft räumt. Dass der Spross eines Schweizer Auswanderers seine Vorfahren einst in einem Interview als «Höhlenmenschen» bezeichnete, war wohl der Tatsache geschuldet, dass er die Oberbaselbieter Gemeinde nie persönlich besucht hatte, was er vor sechs Jahren nachholte. Immerhin: Steine haben einst die wirtschaftliche Entwicklung des Dorfes mitgeprägt (siehe Kasten).

Heute ist Lausens Gewerbe ausserordentlich vielfältig. Das bekannteste Unternehmen ist die Uhrwerke-Herstellerin Ronda, die in der Schweiz und in Asien 1800 Mitarbeiter beschäftigt. Doch ein Blick auf die fast 100 Betriebe zählende Mitgliederliste des 1965 gegründeten Gewerbevereins präsentiert ein Branchenspektrum ähnlich breit wie die Produktpalette eines Gemischtwarenkonzerne. «Wir haben Mitglieder aus dem Bauge-

werbe, Dienstleister und viele kleinere Betriebe; auch ein Zahnarzt ist darunter», sagt Vorstandsmitglied Rudolf Bolliger. Diese Entwicklung in die Breite sei positiv. Immer wieder würden kleine Handwerksfirmen ansässig. Natürlich brächten diese nicht Dutzende von Arbeitsplätzen mit sich, aber jede decke eine Nische ab und sei wertvoll.

## Intelligente Verzahnung vonnöten

Wie in allen ehemaligen Bauerndörfern des Oberbaselbiets ist auch bei der Entwicklung Lausens eine intelligente Verzahnung zwischen Arbeiten und Wohnen vonnöten. Knapp 5000 Einwohner leben in der viertgrössten Gemeinde des Bezirks Liestal. Durch das starke Wachstum der vergangenen Jahre sieht Bolliger den Platz für den Wohnungsbau langsam ausgereizt. Deshalb sollen auf dem Ost-Areal der ehemaligen Tonwerke AG, die heute im West-Areal Schwedenöfen entwickelt und herstellt, Wohnungen entstehen; die Suche nach Investoren ist im Gange, der Zeitplan jedoch nicht definiert.

## Dorf mit Bodenschätzen

pm. Bereits in der Altsteinzeit haben Menschen im Gebiet von Lausen Werkzeuge hergestellt. Das Vorkommen steinerner «Bodenschätze» ist sogar im Wappen festgehalten: Die Spitzhacken symbolisieren den Abbau von Eisenerz und Kalkstein. Noch vor Kurzem prägten, neben der Högler-Getreide-Mühle und der Papiermühle, zwei Betriebe der keramischen Industrie sowie der Steinbruch inklusive Zementfabrik das Dorf. «Steine und Erde (...) bildeten lange Zeit die wirtschaftliche Grundlage für die Entwicklung der Gemeinde», hält die Heimatkunde fest. Bis nach dem Zweiten Weltkrieg kamen viele Oberbaselbieter Bauern für den Nebenverdienst nach Lausen; mit der darauffolgenden Hochkonjunktur wurden sie durch ausländische Arbeiter ersetzt. Verkehrstechnisch war Lausen stets gut erschlossen: zunächst wegen der Nähe der Gabelung der beiden Hauensteinstrassen, ab 1855 dank des Baus der Eisenbahnlinie Basel–Olten.

www.lausen.ch

Platz für Gewerbe ist noch vorhanden. Einerseits in Lausen Ost, dem Gewerbegebiet Richtung Itingen zwischen H2 und Bahngleisen, andererseits in Lausen Süd beim ehemaligen Steinbruch hinter dem früheren Standort des Bahnhofs. Allzu grosse Sprünge sind nicht möglich. «Es wäre kaum erstrebenswert, Grossfirmen anzuziehen, aber für mittelgrosses Gewerbe hat es noch Platz», so Bolliger.

## Widerstand der Anwohner

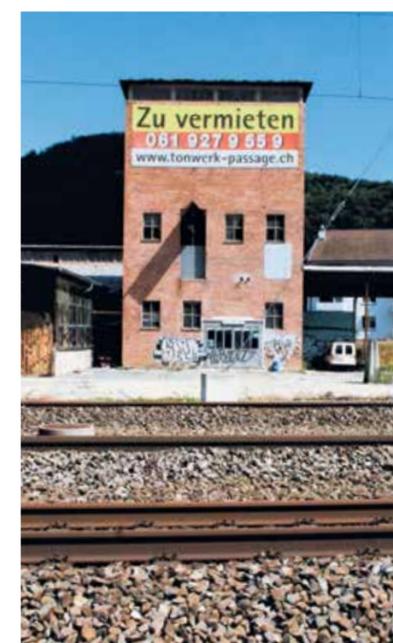
Es ist auch Gemeindepräsident Peter Aernis erklärtes Ziel, das besagte Areal Süd fürs Gewerbe zugänglich zu machen: «Es ist immer gut, wenn man als Gemeinde steuerzahlende Unternehmen integrieren und als Nehmergemeinde die eigenen Ressourcen stärken kann.» An Interessenten herrscht kein Mangel. Doch das Projekt steht und fällt mit der erfolgreichen Erschliessung. Die bisherige über die Quartierstrasse hat wegen des Wider-



In Lausen Süd, hinter dem ehemaligen Bahnhof, hat es noch Platz für Gewerbebetriebe.

stands der Anwohner keine Zukunft. «Beim Kanton, der im Rahmen der Wirtschaftsoffensive kommunale Gewerbestandorte fördern will, sind wir bereits vorstellig geworden», sagt Aerni. Klar sei, dass eine Unterführung unter den Bahngleisen keine Alternative sei, weil

sie viel zu teuer wäre. Die Strasse müsste künftig ganz am Rande des Quartiers neben den Geleisen entlangführen. «Im Zonenplan ist das schon so erfasst, wir befinden uns derzeit in der Planungsphase», sagt Aerni. Der Zeitfokus für die Umsetzung betrage rund fünf Jahre.



Zeichen des Wandels: Auf dem Ost-Areal der Tonwerke AG sollen Wohnungen entstehen.



Wie schon früher hat Lausen auch heute noch eine breite Palette an Kleingewerbe.



Bereits im 14. Jahrhundert war die Högler-Handelsmühle Teil eines Gewerbebezentrums.